

Schulinternes Fachcurriculum Französisch des OGT

Inhaltsverzeichnis

UNTERRICHT	3-5
PRINZIPIEN DES FRANZÖSISCHUNTERRICHTS AM OGT	3
BEITRAG DES FACHES ZUR MEDIENBILDUNG	4
BEITRAG DES FACHES ZUM DIGITALEN LERNEN	4
KOMPETENZBEREICHE	5
ANFORDERUNGSBEREICHE	5
DAUER UND UMFANG VON UNTERRICHTSEINHEITEN	5
FACHLICHES FORTBILDUNGSKONZEPT	5
FACHSPRACHE	6.7
FÖRDERN UND FORDERN	7-8
MAßNAHMEN FÜR DEN UNTERRICHT	7
FÖRDERUNG GEMÄß LEGASTHENIE ERLASS DES MBW VOM 31.08.18	7
MAßNAHMEN IM SINNE EINES NACHTEILSAUSGLEICHS	8
AUSGLEICHSMÄßNAHMEN	8
HILFSMITTEL, MATERIALIEN UND MEDIEN	8
WÖRTERBÜCHER	8
MATERIALIEN UND MEDIEN	8
SEKUNDARSTUFE I	9-13
THEMENBEREICHE UND THEMEN DER SEKUNDARSTUFE I	9-11
KOMPETENZAUFBAU/AUßERUNTERRICHTLICHE LERNANGEBOTE	11,12
LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER SEK I	13
BEWERTUNG DER MITARBEIT IM UNTERRICHT (LAUFENDE UNTERRICHTSARBEIT)	13

BEWERTUNG DER SCHRIFTLICHEN ARBEITEN (KLASSENARBEITEN)	13
RICHTLINIEN ZUR GESTALTUNG VON KLASSENARBEITEN IN DER SEK 1	13
<u>SEKUNDARSTUFE II</u>	13-22
THEMENBEREICHE DER SEKUNDARSTUFE II	13-15
KOMPETENZEN GA UND EA	15-20
LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER SEKUNDARSTUFE II	21
ÜBERPRÜFUNG DER TEILKOMPETENZEN DER FUNKTIONALEN KOMMUNIKATIVEN KOMPETENZ	21
BEWERTUNG DER MITARBEIT IM UNTERRICHT (LAUFENDE UNTERRICHTSARBEIT)	21
BEWERTUNG VON SCHRIFTLICHEN ARBEITEN (KLASSENARBEITEN)	21
ALTERNATIVE LEISTUNGSNACHWEISE/ ÜBERGEORDNETE KRITERIEN BEI LEISTUNGSNACHWEISEN / AUßERUNTERRICHTLICHE LERNANGEBOTE / PROJEKTE	21,22
<u>ÜBERPRÜFUNG UND WEITERENTWICKLUNG</u>	22
<u>ANHANG</u>	23
BEWERTUNGSKRITERIEN LAUFENDE UNTERRICHTSARBEIT	23
BEWERTUNGSBOGEN ZUR MÜNDLICHEN MITARBEIT	24
ANZAHL DER KLASSENARBEITEN	25
OPERATOREN IM FRANZÖSISCHUNTERRICHT	25

Unterricht

Prinzipien des Französischunterrichts am OGT

Am OGT steht Französisch ab Klasse 7 (G9), neben dem Fach Latein, als **2. Fremdsprache** zur Auswahl. Der Unterricht von Französisch als zweiter Fremdsprache knüpft an die noch begrenzten Sprachlernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler in der ersten Fremdsprache Englisch an. Bei den Lernenden in Jahrgangsstufe 7 stehen neben häufigen Wiederholungsphasen repetitive und imitierende Formen des Lernens im Vordergrund. Der Französischunterricht, der auf dieser Stufe einsetzt, ermöglicht den Umgang mit den im Lehrbuch vermittelten neuen sprachlichen Formen durch Spiele, Bewegung, Lieder, kleine Projekte und findet auch als Frei- oder Wochenplanarbeit statt. So werden nicht nur der Intellekt, sondern auch Gefühle und Sinne angesprochen, und es erfolgt ein Wechsel von Anstrengung und Entspannung sowie sprachlicher als auch nichtsprachlicher Interaktion, der die Neugier der Schülerinnen und Schüler auf die zweite Fremdsprache aufnimmt und den Lernerfolg positiv beeinflusst. Im Bereich der Themen stehen altersgemäße Inhalte im Vordergrund, wie Hobbys, Haustiere, Freunde etc. Wenn möglich, liegt der Lernort gelegentlich auch außerhalb der Schule.

Französisch kann am OGT auch als **3. Fremdsprache** erlernt werden. Der Unterricht von Französisch als dritter Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9 (G9) baut auf Kenntnissen und Fertigkeiten auf, die die Schülerinnen und Schüler beim Erlernen der ersten und zweiten Fremdsprache erworben haben. Die Schülerinnen und Schüler, die Französisch als dritte Fremdsprache wählen, entscheiden sich bewusst und freiwillig für diese Sprache, sind oft sehr motiviert; häufig sind sie die eher sprachinteressierten Lernenden. Sie verfügen über breitere fremdsprachliche Lernerfahrungen sowie entsprechende Lern- und Arbeitstechniken. Dies ermöglicht einen zunehmend stärkeren Einsatz kognitiver Verfahren. So können sie sprachliche Regeln, Strukturen und Formen, die sie in anderen Sprachen kennengelernt haben, für einen effizienten Spracherwerb des Französischen nutzbar machen. Die steilere Progression stellt Anforderungen an die Arbeitshaltung und Selbstständigkeit der Lernenden, kann durch die raschen Erfolge aber auch die Motivation und die Freude an der französischen Sprache erhöhen.

Das Lehrwerk **À plus!** des Cornelsen Verlags bildet die Grundlage des Unterrichtes. Das Lehrwerk bietet ein großes Spektrum für den anwendungsorientierten Fremdsprachenunterricht und liefert den Lernenden zahlreiche Möglichkeiten für Sprechkanäle. Gemäß der [Fachanforderungen Französisch](#) werden folgende Grundideen als übergeordnete Prinzipien des Französischunterrichts am OGT umgesetzt:

Einsprachigkeit	Integrative Spracharbeit
Mündlichkeit	Funktionale Fehlertoleranz
Themenorientiertes Arbeiten	Texte und Medien
Wissenschaftspropädeutik	Lernen am anderen Ort
Aufgabenorientiertes Arbeiten	Methoden selbstständigen und kooperativen Lernens

Beitrag des Faches zur Medienbildung

Der Französischunterricht am OGT liefert einen übergreifenden Beitrag zur Medienbildung der Schülerinnen und Schüler. Im Vordergrund steht die Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, d.h. Medienkunde, -nutzung, -kritik und Mediengestaltung. Darüber hinaus gilt es das Interesse für analoge wie digitale Medien zu wecken und zu fördern.

Einzelne Bausteine der Förderung der Medienkompetenz in der Sekundarstufe I umfassen beispielsweise die kritische Nutzung von Informationen im Internet in Form von angeleiteten Online-Recherchen und Präsentationen der Ergebnisse vor der Klasse in Form von PowerPoint-Präsentationen.

Beitrag des Faches zum digitalen Lernen

Die Kultusministerkonferenz hat einen Kompetenzrahmen verbindlicher Anforderungen für die Bildung in der digitalen Welt formuliert.

Der Rahmen umfasst sechs Kompetenzbereiche:

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren	<i>Online-Wörterbuch</i> ; Informationen zu kulturellen Eigenheiten der fremden Sprache und Perspektive verarbeiten
2. Kommunizieren und Kooperieren	Vorträge gemeinsam erstellen, mit Muttersprachlern digital kommunizieren; gegebenenfalls fremdsprachliches digitales Peer- Feedback (Itslearning „Peer-review“)
3. Produzieren und Präsentieren	Textdokumente, Audiodokumente, Filmprojekte, Web-Quest; „ <i>news of the day</i> “, digitale Reiseführer mit Videos, Podcasts und <i>Maps</i>
4. Schützen und sicher Agieren	Verantwortlicher medialer Umgang mit Persönlichkeiten und ihren Rechten in anderen Ländern und Sprachen; sogenannte „Fake-News“ diskutieren
5. Problemlösen und Handeln	Digitale Vokabeltrainer nutzen; Kreuzworträtsel erstellen; Aussprachekontrolle; fremdsprachliche Texte erstellen und diskutieren

6. Analysieren und Reflektieren	Digitale Vokabeltrainer nutzen; Kreuzworträtsel erstellen; Aussprachekontrolle; fremdsprachliche Texte erstellen
--	--

Kompetenzbereiche

Ziel ist eine Vernetzung aller Kompetenzbereiche, während die funktionale kommunikative Kompetenz im Mittelpunkt steht. Der Teilkompetenz Sprechen wird im Vergleich zu zurückliegenden Vorgaben mehr Gewicht beigemessen. Ebenso werden nun die Sprachlernkompetenz, die Sprachbewusstheit und die interkulturelle kommunikative Kompetenz explizit berücksichtigt.

- Funktionale kommunikative Kompetenz
- Verfügen über sprachliche Mittel
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- Text- und Medienkompetenz
- Sprachbewusstheit
- Sprachlernkompetenz bzw. Methodenkompetenz

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich 1: Reproduktion und Textverstehen

Anforderungsbereich 2: Reorganisation und Analyse

Anforderungsbereich 3: Werten und Gestalten

Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten

Unterrichtseinheiten werden am OGT unter Berücksichtigung des Lerngegenstands und der Lerngruppe in Abhängigkeit von Methodenvielfalt und Komplexität von der Lehrkraft in Dauer, Umfang und Intensität geplant und durchgeführt. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte kann die Dauer einer Unterrichtseinheit zwischen 4 und 8 Wochen variieren.

Fachliches Fortbildungskonzept

- Individuelle Interessen und Arbeitsschwerpunkte entscheiden, wer welche Fortbildungen besucht.
- Fortbildungen zu neuen Korridorthern werden in der Regel von einem Fachschaftsmitglied besucht und das erhaltene Material mit der Fachschaft geteilt (über **itslearning**) und ggf. im Rahmen der Fachkonferenz präsentiert.

Fachsprache

Der Französischunterricht orientiert sich am Sprachvorbild frankophoner Muttersprachler. Unterrichtssprache ist Französisch (funktionale Einsprachigkeit). Die deutsche Sprache wird bereits im Verlauf des 1. Lernjahres zunehmend immer weniger, jedoch weiterhin in Fällen des didaktischen Ermessens zielführend eingesetzt, z.B. in Phasen der Sprachmittlung und der kontrastiven Sprachbetrachtung des Grammatikunterrichts.

Bezeichnungen und Begriffe bedürfen einer einheitlichen Verwendung bzw. Bedeutung. Das OGT richtet sich bei der Bedeutung und Verwendung von Operatoren nach den festgelegten Definitionen der [Fachanforderungen Französisch](#).

Begriff/Bezeichnung	Bedeutung/Definition	Verwendung
Médiation/Sprachmittlung	Bei der Sprachmittlung geben Schüler den Inhalt von Texten (erweiterter Textbegriff) zu Themen allgemeinen, fachlichen oder persönlichen Interesses sinngemäß, situations- und adressatengerecht sowie kontextgebunden, ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln, in der jeweiligen Zielsprache wieder. Damit ist das sinngemäße Übertragen (schriftlich oder mündlich) gemeint.	Die Schulung der funktionalen kommunikativen Kompetenz Sprachmittlung ermöglicht die Entwicklung von Sprachbewusstheit und interkultureller Kompetenz: Die Sprachmittlung ist sowohl vom Deutschen ins Französische als auch vom Französischen ins Deutsche möglich. Die Kompetenz wird ab Klassenstufe 7 bis zum Abitur in progressiver Komplexität in mündlichen und schriftlichen Zusammenhängen unterrichtet. Aufgrund der stärker geschulten rezeptiven Fähigkeiten eignet sich zu Beginn der Sekundarstufe I besonders die Mittlung von französischsprachigen Texten. Die Übertragung kann mündlich oder schriftlich erfolgen und sich je nach Aufgabenstellung auf die Gesamtaussage, auf Hauptaussagen und / oder Details beziehen.
Scaffolding/ Échafaudage	Unterstützung eines Lernprozesses durch die Bereitstellung einer ersten vollständigen Orientierungsgrundlage in Form von Anleitungen, Denkanstößen und anderen Hilfestellungen, wie sprachlichen oder grafischen „Stützgerüsten“.	- Bereitstellung von „phrases utiles“ - Vorstrukturierung eines Antworttextes
Methodenkompetenz	beinhaltet die Fähigkeiten, - Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, zu bearbeiten, aufzubewahren, wieder abzurufen und darzustellen	

	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse von Verarbeitungsprozessen richtig zu interpretieren und in geeigneter Form zu präsentieren - Problemlösungstechniken anzuwenden und Problemlösungsprozesse zu gestalten
Lernkompetenz	<p>fokussiert speziell auf den Prozess des Wissens- und Könnenserwerbs. Lernkompetenz umfasst die Fähigkeit, eigenes Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - zu planen und vorzubereiten - zu strukturieren und zu gestalten - zu beobachten und zu reflektieren - zu kontrollieren und zu bewerten - zu regulieren
Lernerstrategien	komplexe Handlungspläne, deren Ziel es ist, etwas selbständig zu lernen und Gelernte dann anzuwenden
Lerntechniken	Einzelmaßnahmen und Schritte, mit denen eine bestimmte Lernerstrategie umgesetzt wird, z.B. Wortschließungstechniken, richtiges Nachschlagen im Wörterbuch etc.

Fördern und Fordern

Maßnahmen für den Unterricht

Folgende Differenzierungsmaßnahmen werden am OGT eingesetzt:

- Förderunterricht durch Lehrkräfte
- abwechselnde Sozialformen (Gruppen- Partner- und Einzelarbeit)
- wechselnde Medien (Texte, Songs, Bilder, Statistiken, Filme)
- angepasste Methoden (geschlossene oder offene Aufgabenformen)
- Gewähren von zusätzlicher Bearbeitungszeit (z.B. bei einem Nachteilsausgleich)
- Inhaltliche Schwerpunktsetzung (Schüler wählen innerhalb eines Oberthemas einen Schwerpunkt aus und bereiten dazu Präsentationen vor)
- differenzierte Aufgabenstellungen
 - gleiche Aufgabenstellung – unterschiedliche Erwartungen
 - Wiederholung der Aufgabenstellung durch Mitschüler / Lehrkraft
 - Detaillierter Arbeitsplan statt „nur“ Operator
- sämtliche Formen des „Scaffolding“ / Échafaudage

Förderung gemäß Legasthenie Erlass des MBW vom 31.08.18

Wie wird LRS in den Fremdsprachen berücksichtigt?

https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsf%C3%A4cher/Englisch/LRS/FAQs_des_MBWK_zum_LRS-Erlass.pdf

Maßnahmen im Sinne eines Nachteilsausgleichs

Alle Maßnahmen haben zum Ziel, die Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben so weit wie möglich zu beheben und die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, Strategien im Umgang mit diesen Schwierigkeiten zu entwickeln.

Ausgleichsmaßnahmen

- **Umfang und Einsatz der Ausgleichsmaßnahmen liegen im Ermessen der Lehrkraft**
 - Dauer der Bearbeitungszeit
 - ggf. verlängerte Dauer
 - Zulassen von technischen Hilfsmitteln
 - z.B. digitales Wörterbuch
 - Nutzung methodisch-didaktischer Hilfsmittel
 - z.B. strukturelle Vorgaben wie „Scaffolding“ / Échafaudage
 - Schriftliche und akustische Darbietung von Aufgabenstellungen
 - ggf. zusätzliche Visualisierung in gedruckter Form und hilfreicher Schriftgröße
- **Fördermaßnahmen**
 - Soweit erforderlich werden Maßnahmen der Differenzierung und individuellen Förderung in allen Schulstufen durchgeführt. Dabei tritt der Anteil an eigenverantwortlichem Arbeiten an den Defiziten zunehmend in den Vordergrund, insbesondere in der Oberstufe.
- **Notenschutz**
 - Bei der Bewertung von schriftlichen Arbeiten in den Fremdsprachen ist die Lese-Rechtschreib-Schwäche entsprechend zu berücksichtigen: Rechtschreibfehler werden bei der Notengebung nicht berücksichtigt. Sprach- und Sachrichtigkeit bei schriftlichen Arbeiten und mündliche Leistungen bestimmen die Gesamzensur.
 - Notenschutz wird so lange gewährt, bis durchgehend über den Zeitraum von mehr als einem halben Schuljahr mindestens mit „ausreichend“ zu bewertende Rechtschreibleistungen erzielt werden.
- Informationen zum Umgang mit Legasthenie im Fremdsprachenunterricht finden Sie hier. (<http://www.legasthenie-englisch.de; Home – Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.>)

Hilfsmittel, Materialien und Medien

Wörterbücher

Am OGT wird mit elektronischen Wörterbüchern gearbeitet, die von der Schule bereitgestellt werden. Diese Wörterbücher werden funktional im laufenden Unterricht eingesetzt – insbesondere findet ein verstärkter Einsatz im Rahmen der Schulung der Text- und Medienkompetenz, der funktional kommunikativen und der Sprachlernkompetenz statt.

Materialien und Medien

Am OGT werden vielfältige Materialien und Medien eingesetzt. In der Sekundarstufe wird mit dem Lehrwerk „À plus!“ gearbeitet. Begleitend wird jeweils mit dem dazugehörigen Carnet d'activité des Lehrwerks gearbeitet. In der SEK II werden abhängig vom Themenbereich fiktionale und nichtfiktionale Texte, die nicht im Lehrwerk enthalten sind, bearbeitet. Hierzu zählen beispielsweise Romane, Lektüren, Filme, Musikvideos, Kurzgeschichten und Zeitungsartikel.

Sekundarstufe I

Themen und Inhalte des Unterrichts der Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre funktionale kommunikative Kompetenz und ihre interkulturelle fremdsprachige Handlungsfähigkeit anhand der Auseinandersetzung mit Inhalten. Hierzu beschäftigen sie sich mit Themen und Texten, die für Jugendliche von besonderem Interesse und für ihre persönliche und berufliche Entwicklung von Bedeutung sind. Sie enthalten Problematiken, die zu persönlicher Stellungnahme und Diskussion herausfordern und Anregungen für die Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Gesellschaft geben. Die interkulturelle Dimension ergibt sich hierbei durch den Vergleich zwischen der jeweils eigenen Kultur und den Zielsprachenkulturen. Die Themenbereiche sind verbindlich. Die aufgeführten Themen und Inhalte bieten Möglichkeit zur Differenzierung, ihre Behandlung folgt in der Regel der Progression des Lehrwerks, kann aber auch lehrwerksunabhängig (dies erfolgt am OGT phasenweise, je nach Ermessen der Lehrkraft) durchgeführt werden.

In allen Themenbereichen werden interkulturelle Aspekte berücksichtigt.

	Jahrgänge 7-10 (2.Fremdsprache) oder 9/10 (3.Fremdsprache)
Themenbereich 1: Ich und die anderen	

	<ul style="list-style-type: none"> - Angaben zur Person: sich vorstellen; Äußeres, persönliches Befinden; Interessen und Vorlieben; Stärken und Schwächen; Träume, Hoffnungen und Ängste; Identitätssuche - Familie: Familienmitglieder; Tagesablauf; häusliche Tätigkeiten; Haus- und Lieblingstiere; Bedeutung der Familie; Rollen und Arbeitsteilung; Rechte und Pflichten; Abhängigkeit vs. Unabhängigkeit - Freunde: Verabredungen; Aktivitäten; Freundschaft und Liebe; Gruppendynamik; Konflikte - Wohnen: mein Zimmer, unsere Wohnung, unser Haus, unser Garten; Wohnumfeld (Straße, Viertel); Wohnort; Verkehrsmittel; Wohn- und Lebensstile; Wohnen in der Stadt und auf dem Lande; kulturelle Einrichtungen und Angebote - Umgang mit dem Anderen: Höflichkeitskonventionen (verbal und gestisch); in Ansätzen: kulturspezifische Denkmuster und Handlungsweisen
<p>Themenbereich 2: Jugendliche in ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schule und Ausbildung: Stundenplan, Unterrichtsfächer, Klassenraum; Schulalltag, Berufe; Schulsysteme; Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte - Freizeit: Sport, Musik, Kino; Wochenend-, Feriengestaltung, Reisen, Hobbys; Jugendkultur, Soziale Netzwerke - Konsum: Konsumverhalten; Ernährungsgewohnheiten (Essen, Trinken, Mahlzeiten - zu Hause und außerhalb); Mode, Kleidung; Taschengeld; Umgang mit Geld - Gesundheit: Körper, sportliche Aktivitäten; Krankheit, Arztbesuch; Suchtverhalten
<p>Themenbereich 3: Gesellschaftliches und kulturelles Leben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Feste und Traditionen: Geburtstag, Namenstag; Feiern mit Freunden; Feste im Jahresverlauf; exemplarisch: länderspezifische und regionale Sitten und Bräuche - Kommunikation und Medien: Mediennutzung (Printmedien, elektronische Medien); Medienkritik; Umgang mit neuen Medien (in Ansätzen)

- **Kultur und Sport:** Menschen, über die man spricht; exemplarisch: Kunstschaffende aus Gegenwart und Vergangenheit und ihre Werke
- **Natur und Umwelt:** Natur, Landschaft; Wetter, Klima; Umweltschäden, Naturgewalten; Umweltschutz
- **Soziales Miteinander:** Zusammenleben von Menschen (unterschiedliche Kulturen oder Generationen); multikulturelle Gesellschaft (Chancen und Probleme); Wertvorstellungen; soziales und gesellschaftliches Engagement
- **Frankreich und Frankophonie:** Frankreich und ausgewählte frankophone Länder und Regionen in Europa und Übersee (geografische Orientierung/ Städte und Sehenswürdigkeiten/ Regionen und Landschaften); politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte Frankreichs und ausgewählter frankophoner Länder (Charakteristika ausgewählter DOM-ROM-COM und frankophoner Länder/ Passé colonial, Migration, Créolité/ Tourismus)

Kompetenzaufbau

In den einzelnen Jahrgangsstufen werden alle genannten Kompetenzbereiche gefördert. Es findet mit aufsteigendem Jahrgang eine Progression im Sinne der altersgerechten Kompetenzförderung der Schülerinnen und Schüler statt:

- **Kommunikative Fertigkeiten:**
 - Hörverstehen und Hörsehverstehen
 - Sprechen
 - Leseverstehen
 - Schreiben
 - Sprachmittlung
- **Verfügen über sprachliche Mittel**
 - Aussprache und Intonation
 - Wortschatz
 - Grammatik
 - Orthografie
- **Interkulturelle Kompetenz:**

- soziokulturelles Orientierungswissen
- verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz
- praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen
- **Methodische Kompetenz:**
 - Interaktion
 - Lernstrategien
 - Textproduktion
 - Präsentation & Mediennutzung
 - Lernbewusstheit & Lernorganisation

SEK I - Vereinbarungen	7	8	9	10
Verbindliche Sprechprüfung	x		x	
Ganzschrift			eine Lektüre	
außerunterrichtliche Lernangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer französischen Theateraufführung - E-Mail-Austausch mit französischen Schülern 			

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I werden Ganzjahresnoten gegeben, die aus der Mitarbeit im Unterricht inklusive Tests (wie Vokabeltests oder Grammatiktests) und den schriftlichen Klassenarbeiten hervorgehen. Hierbei wird die Note der Mitarbeit im Unterricht in der Regel stärker bewertet als die Note der Klassenarbeiten. In Einzelfällen kann jedoch aus pädagogischen Gründen von dieser Gewichtung Abstand genommen werden. Die Anzahl der Klassenarbeiten ist dem Anhang zu entnehmen.

Bewertung der Mitarbeit im Unterricht (laufende Unterrichtsarbeit)

Die Notengebung zur unterrichtlichen Mitarbeit kann sich an dem Formular „Bewertungskriterien laufende Unterrichtsarbeit“ orientieren (siehe Anhang).

Bewertung der schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten)

Die Schülerinnen und Schüler erhalten pro Klassenarbeit eine Note, die sich aus dem prozentualen Wert der möglichen Gesamtpunktzahl ergibt. In den Klassen 7 und 9 wird der Bewertungsbogen „Sprechprüfungen Sek I“ (siehe Anhang) zur Bewertung der Sprache verwendet und den Schülerinnen und Schülern als Rückmeldung ausgehändigt.

Richtlinien zur Gestaltung von Klassenarbeiten in der Sek I

In den Klassen 7 – 9 sind die Klassenarbeiten (in der Regel) 3-teilig zu gestalten:

- 1. Hör- oder Lesekompetenz
- 2. Sprachkompetenz: Grammatikteil
- 3. Sprachkompetenz: Schreibeil (in jeder Klassenarbeit **verpflichtend**)

Eine Klassenarbeit im Schuljahr soll einen Mediationsteil enthalten – dieser kann als 4. Teil ergänzt werden, darf aber weder den Grammatik- noch den Schreibeil ersetzen.

In Klasse 10 wird zur Vorbereitung auf die Oberstufe der Fokus mehr und mehr auf den Schreibeil gelegt, so dass andere Teile weniger umfangreich ausfallen.

Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II kann der Französisch-Unterricht jahrgangsübergreifend erteilt werden.

Themenbereiche der Sekundarstufe II

Ab dem Schuljahr 2025/2026 treffen die Schülerinnen und Schüler vor dem Eintritt in die Qualifikationsphase die Wahl, ob sie das Fach Französisch auf grundlegendem oder auf erhöhtem Anforderungsniveau belegen. Ab den Abiturprüfungen 2027 werden dementsprechend schriftliche Abiturprüfungen sowohl auf grundlegendem als auch auf erhöhtem Anforderungsniveau zentral gestellt.

Das Ziel des Französischunterrichts in der Sekundarstufe II ist die Erweiterung der interkulturellen fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit, die in der Regel bereits in der Sekundarstufe I angebahnt wurde. Dies geschieht über die Entwicklung der interkulturellen kommunikativen und der funktionalen kommunikativen Kompetenz sowie der Text- und Medienkompetenz, der Sprachbewusstheit sowie der differenzierten und selbstständigen Anwendung von Sprachlernstrategien.

Wesentliches Ziel des Französischunterrichts in der Sekundarstufe II ist die Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs. Diese Diskursfähigkeit wird verstanden als eine Verstehens-, Mitteilungs- und Reflexionsfähigkeit, die wichtige interkulturelle Kompetenzen umfasst und die im Rahmen einer Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien integriert erworben wird. Der Französischunterricht am OGT basiert auf Prinzipien, die einen solchen Kompetenzerwerb fördern.

Die Behandlung der für das Zentralabitur des Kernfachs Französisch vorgegebenen Themenkorridore wird von den Kolleginnen und Kollegen in die vom Lehrplan vorgegebenen Themen integriert.

Themenfeld 1 - Le monde du travail: choisir ses études et son métier; débiter dans le monde du travail; faire face aux défis professionnels

Themenfeld 2 - La France et la francophonie: l'héritage colonial (aspects politiques, économiques et socio-culturels...); la relation entre la France et un autre pays francophone; la coopération dans l'espace francophone dans une perspective globale

Themenbereiche und mögliche thematische Schwerpunkte

<p>1. Être jeune adulte dans la société moderne</p>	<ul style="list-style-type: none"> • amour et amitié • structures familiales ; conflits et solidarité des générations • valeurs et modes de vie • loisirs • éducation et formation • monde du travail • société multiculturelle • diversité religieuse et laïcité
<p>2. Défis et visions de l'avenir</p>	<ul style="list-style-type: none"> • rêves et évasions • natifs numériques • mondes réels et virtuels • défis économiques et écologiques • migration – immigration – intégration • mondialisation
<p>3. La France – l'histoire et la vie culturelle et politique</p>	<ul style="list-style-type: none"> • racines de la France moderne • passé colonial • participation à la vie politique : partis politiques, élections • arts : représentants et œuvres exemplaires • actualités du jour : sujets à la Une
<p>4. La francophonie et la langue française</p>	<ul style="list-style-type: none"> • francophonie: Afrique noire (un continent à découvrir); Maghreb; pays francophones européens; Québec; Outre-mer

	<ul style="list-style-type: none"> • langue française: statut de la langue française en France (en Europe et dans le monde); créole
5. La France et l'Allemagne	<ul style="list-style-type: none"> • passé, présent et avenir du « franco-allemand »: Grande Guerre et la Deuxième Guerre mondiale; plus de 50 ans d'amitié franco-allemande; vivre dans le pays du voisin • coopération franco-allemande au cœur de l'Europe

KOMPETENZEN gN und eN

Siehe auch Fachanforderungen

[Fachanforderungen Französisch - IQSH Fachportal](#)

Hör- Hörsehverstehen: Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.

Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die wesentlichen Inhalte von Hörtexten oder Hörsehtexten (auch Spielfilmen oder Filmsequenzen) zu weitgehend vertrauten Themen und entnehmen ihnen gezielt Informationen, vorausgesetzt, es wird über- wiegend in Standardsprache gesprochen, • folgen zusammenhängenden Äußerungen in längeren Redebeiträgen, • erkennen in Redebeiträgen, Gesprächen und Diskussionen die Argumentationslinien sowie Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden, • verstehen gängige idiomatische Wendungen und nehmen umgangssprachliche Ausdrucksformen als solche wahr. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die wesentlichen Inhalte sowie auch Details komplexerer Hörtexte oder Hörsehtexte (auch Spielfilme oder Filmsequenzen) auch zu weniger vertrauten Themen, • folgen längeren Äußerungen, auch wenn Bezüge nicht explizit ausgedrückt sind, • erkennen in Redebeiträgen, Gesprächen und Diskussionen auch implizit vermittelte Einstellungen und Beziehungen zwischen den Sprechenden, • verstehen ein breiteres Spektrum idiomatischer Wendungen und nehmen Registerwechsel wahr.

Leseverstehen

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.

Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• verstehen authentische Texte unterschiedlicher Art und Länge weitgehend, wenn diese in Standardsprache verfasst sind, selbst wenn ihnen einzelne thematische Aspekte nicht vertraut sind,• erkennen in Texten die Argumentationslinien sowie Haltungen und Einstellungen eines Schreibenden,• verstehen implizite Aussagen in literarischen Texten,• erkennen in Texten grundlegende Gestaltungsmittel und ihre Wirkung.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• verstehen komplexe authentische Texte unterschiedlicher Art und Länge, selbst wenn sie nicht in der Standardsprache verfasst und weniger vertrauten Gebieten zuzuordnen sind,• erfassen in unterschiedlichen Textsorten auch komplexe und abstrakte Gedankengänge, gegebenenfalls unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und historischen Dimension,• erfassen auch feinere Nuancen impliziter Aussagen in sprachlich dichterem literarischen Texten,• erkennen und deuten Sprache und sprachliche Mittel als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel.

Sprechen

Die Unterschiede in den Kompetenzanforderungen zwischen den Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau manifestieren sich in der Sicherheit der Anwendung, der Breite und Vielfalt der verwendeten Strategien sowie dem Maß an Spontaneität (Anteile an vorbereitetem Sprechen im Verhältnis zu spontanem Sprechen).

Monologisches Sprechen

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- kommunizieren situationsangemessen und adressatenbezogen,
- äußern sich mithilfe eines angemessenen Wortschatzes ohne gravierende Kommunikationsprobleme,
- stellen in klarer Form Sachverhalte zu einem breiten Spektrum von Themen dar,
- vertreten zu Sachverhalten und Diskussionen eine eigene oder zuteilte Position und erörtern die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Optionen.

Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
-----------------------------	------------------------

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen weitgehend korrekt, zusammenhängend und spontan, • korrigieren Fehler, wenn sie ihnen bewusst werden, • stellen Sachverhalte, Handlungen dar, fassen sie zusammen oder analysieren sie, • formulieren und begründen den eigenen Standpunkt sowie eigene Ideen, • halten einen gegliederten Vortrag und reagieren angemessen auf Nachfragen, • stellen Präsentationen und Referate vor, sprechen dabei klar und flüssig, stellen Sachverhalte schlüssig dar und heben wichtige Punkte angemessen hervor. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen korrekt, zusammenhängend, weitgehend frei und leisten spontan komplexere Redebeiträge, • vermeiden Fehler und Missverständnisse, setzen bei Ausdrucksschwierigkeiten neu an oder formulieren um, • stellen Sachverhalte, Handlungen klar gegliedert dar, fassen diese zusammen oder analysieren sie und schließen den Beitrag angemessen ab, 87 Fachanforderungen Französisch Sekundarstufe I/Sekundarstufe II • legen den eigenen Standpunkt sowie eigene Ideen differenziert dar, stützen diese mit Beispielen und grenzen sie gegebenenfalls von anderen Standpunkten ab, • halten einen gegliederten Vortrag und reagieren flexibel sowie angemessen auf Nachfragen, • stellen komplexere Präsentationen und Referate vor, indem sie klar und flüssig sprechen und ihren Beitrag rezipientenorientiert aufbauen.
---	--

An Gesprächen teilnehmen

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und in einzelnen Fällen weniger vertraute Themen behandelt werden.

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- gehen in themen- und problemorientierten Gesprächen und Diskussionen auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners in einer der Gesprächssituation angemessenen Weise ein. Dies schließt ein, dass der Schüler / die Schülerin seinem / ihrem Gesprächspartner beipflichten oder widersprechen, seine / ihre eigenen Argumente verständlich vortragen, einen Gedanken des Partners weiterführen, einschränken oder präzisieren kann,
- initiieren Gespräche, erhalten sie aufrecht und beenden sie angemessen,
- drücken ihre Emotionen angemessen aus und reagieren entsprechend auf Gefühlsäußerungen.

Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden ein gesichertes und angemessenes Repertoire an Kommunikationsmitteln. • legen in Diskussionen eigene Gedanken und Standpunkte dar, begründen sie und gehen auf Gegenargumente ein. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen aus einem breiten Spektrum von Kommunikationsmitteln geeignete Formulierungen aus, um sich klar und angemessen zu äußern, ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er / sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

• korrigieren Fehler, wenn sie ihnen bewusst werden oder wenn die Fehler zu Missverständnissen geführt haben.

• legen eigene Gedanken und Standpunkte überzeugend dar und verknüpfen sie mit denen anderer Personen.
• reagieren flexibel auf Gesprächspartner und unvorhergesehene Wendungen in Gesprächen.
• vermeiden Fehler und Missverständnisse, setzen bei Ausdrucksschwierigkeiten neu an oder formulieren um.

Schreiben

Die Unterschiede zwischen den Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau ergeben sich aus dem Schwierigkeitsgrad und der Komplexität der zu bearbeitenden und zu erstellenden Texte / Textsorten. Sie manifestieren sich weiterhin im Umfang und in der Qualität der sprachlichen Gestaltung: Umfang und Treffsicherheit des Wortschatzes, Differenziertheit des Ausdrucks, Komplexität des Satzbaus, Angemessenheit des Sprachregisters, Grad der Idiomatik. Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau

Die Schülerinnen und Schüler

- fassen Textaussagen zusammen und ändern dabei gegebenenfalls die Chronologie der Textvorlage,
- entnehmen auf der Grundlage gezielter Fragestellungen Textdetails, um diese zu analysieren und in einem kohärenten Text zu reorganisieren,
- stellen Sachverhalte in Begründungszusammenhänge, indem sie z. B. Standpunkte erarbeiten und bewerten, mittels ihres Weltwissens hinterfragen und Positionen abwägen, • berücksichtigen aufgabenorientiert stilistische oder inhaltliche Vorgaben bei der kreativen Textproduktion,
- schreiben adressatenorientiert und textsortenspezifisch,
- verfassen klare, strukturierte und kohärente Texte zu verschiedenen Themen auf der Grundlage verschiedener Vorlagen oder Vorgaben,
- berücksichtigen aufgabenbezogen textrelevante Aspekte,
- werten visuelle Vorlagen aus (z. B. Bilder, Karikaturen, Grafiken, Tabellen),
- verfassen Texte, in denen sie Standpunkte, Problemlösungen und Strategien gegeneinander abwägen, Vor- und Nachteile erläutern,
- gelangen im Bedarfsfall zu einem eigenen begründeten Fazit.

Sprachmittlung

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als

auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben. Dabei wenden sie ihr sprachliches, thematisches und interkulturelles Wissen sowie ihr Weltwissen an.

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau: Die Schülerinnen und Schüler verzichten auf Redundantes und geben gegebenenfalls Erläuterungen zu Begriffen und Sachverhalten, die dem Adressaten nicht vertraut sind.

Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben – gegebenenfalls unter Verwendung von Hilfsmitteln – den Inhalt einer schriftlichen oder mündlichen Quelle zu verschiedenen Themenbereichen in der jeweils anderen Sprache schriftlich oder mündlich wieder. Dies kann sich je nach Aufgabenstellung auf den gesamten Text, auf Hauptaussagen oder auf einzelne Aspekte beziehen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben – gegebenenfalls unter Verwendung von Hilfsmitteln – den Inhalt von umfangreicheren und anspruchsvolleren schriftlichen oder mündlichen Texten auch zu weniger vertrauten Themenbereichen schriftlich oder mündlich wieder. Dies kann sich je nach Aufgabenstellung auf den gesamten Text, auf Hauptaussagen oder auf einzelne Aspekte beziehen, • zeigen bei der Bearbeitung einer Aufgabe zur Sprachmittlung in die Fremdsprache ein relativ hohes Maß an strukturierender Eigenständigkeit: Sie reorganisieren gegebenenfalls den Aufbau / die inhaltliche Abfolge, um dem Adressaten das Verständnis zu erleichtern.

Verfügen über die sprachlichen Mittel

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler bei der Sprachrezeption und -produktion auf ein breites Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurückgreifen, um die Fremdsprache auch als Arbeitssprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten zu verwenden.

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau

Die Schülerinnen und Schüler drücken sich zunehmend variabel, differenziert und adressatengerecht aus und differenzieren zwischen gesprochener und geschriebener Sprache.

Grundlegendes Niveau	Erhöhtes Niveau
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen gesicherten Grundwortschatz, einen den Themen angemessenen Sachwortschatz und Textanalysevokabular, • verfügen über hinreichend gestalterische Mittel zur Erstellung verschiedener Textsorten, • verfügen über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel und verwenden einige komplexe Satzstrukturen, um kohärente Texte zu verfassen, • verwenden geläufigere idiomatische Ausdrücke. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen umfangreichen allgemeinen Grundwortschatz sowie einen den Themen angemessenen, treffsicheren Sachwortschatz und differenziertes Textanalysevokabular, • verfügen über ein vielfältiges und differenzierendes Repertoire an schriftsprachlichen Gestaltungsmitteln zur Erstellung verschiedener Textsorten, • setzen ein umfangreiches Repertoire sprachtypischer und sprachökonomischer Konstruktionen ein und verwenden variantenreiche Satzstrukturen, um kohärente und stringente Texte zu verfassen, • setzen treffsicher idiomatische Wendungen ein.

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II werden abgesehen vom Einführungsjahrgang (E1 und E2), in dem eine Ganzjahresnote gegeben wird, Halbjahresnoten als Bewertungsinstrument eingesetzt (Q1 bis Q2.2). Die Halbjahresnote setzt sich aus einer schriftlichen und einer mündlichen Note zusammen, wobei das Mündliche stärker bewertet wird.

Überprüfung der Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz

Teilkompetenz	Zeitpunkt der Leistungsmessung	Leistungsnachweise
Insgesamt wird jede Teilkompetenz einmal überprüft, Schreiben ist in jeder Klausur verbindlich. In Q1 erfolgt eine Sprechprüfung, ohne Schreibeil.	Jahrgang E	Pro Schuljahr: - gA: 2 Klausuren - eA: 3 Klausuren
	Jahrgang Q1 (eA + gA)	Im ersten Halbjahr: 1. Klausur (eA) 2. Klausur (eA + gA) Im zweiten Halbjahr: 3. Klausur (eA + gA)
	Jahrgang Q2 (eA + gA)	Im ersten Halbjahr: 1. Klausur (eA) 2. Vorabitur eA (gA*) Im zweiten Halbjahr: 3. Abitur (eA) / Klausur (gA)
*gA macht die Sprechprüfung (Klassenersatzleistung) mit.		

Bewertung der Mitarbeit im Unterricht (laufende Unterrichtsarbeit)

Die Notengebung zur unterrichtlichen Mitarbeit kann sich an dem Formular „Bewertungskriterien laufende Unterrichtsarbeit“ orientieren (siehe Anhang).

Bewertung von schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten)

Die Bewertung von schriftlichen Arbeiten erfolgt durch die Bewertung der Sprache und des Inhalts, wobei der Anteil der Sprache das größere Gewicht hat. Der „Bewertungsbogen für die sprachliche Leistung (Kompetenz Schreiben)“ befindet sich im Anhang.

Alternative Leistungsnachweise

Alternative Leistungsnachweise sind sinnvoll, um die Schüler auf das mündliche Abitur, aber auch auf die Anforderungen des selbstständigen Recherchierens und Arbeitens in der Universität vorzubereiten.

Außerdem geben sie die Chance, Schüler in anderen Bereichen zu fördern und zu fordern. Übergeordnete Kriterien bei Leistungsnachweisen:

- Grundsätzlich sind alle drei Anforderungsbereiche abzudecken, eine Konzentration auf zwei Anforderungsbereiche ist aber möglich.
- Bei nachträglich erbrachten Leistungen (Nachschreiber) oder bei alternativen Leistungsnachweisen muss eine Vergleichbarkeit im Hinblick auf Thema und Aufgabenstellung gewährleistet sein.
- Kriterien und Bewertung müssen im Voraus festgelegt und transparent gemacht werden.
- Ein thematischer Bezug zum betreffenden Themenbereich muss vorhanden sein.

Alternativer Leistungsnachweis	maßgebende Kriterien
Portfolio	Eine Orientierungshilfe zur Bewertung von alternativen Lernleistungen, die je nach Produkt der Leistung angepasst werden kann, befindet sich im Anhang.
Bericht	
Hausarbeit	
Präsentation	
Kommunikationsprüfung	
Rollenspiele: Debatten, Gerichtsprozesse	
Szenisches Spiel / Inszenierungen	
Programmheft zu einem Drama gestalten	
Filmanalysen	
Gestaltung einer Unterrichtsstunde	

Außerunterrichtliche Lernangebote / Projekte in der Sekundarstufe II

- französischsprachige Theateraufführungen
- DELF option

Überprüfung und Weiterentwicklung

Die getroffenen Vereinbarungen werden jährlich im Rahmen der Fachkonferenz überprüft und weiterentwickelt und zeitnah an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Anhang

Bewertungskriterien laufende Unterrichtsarbeit

BEWERTUNGSKRITERIEN Laufende Unterrichtsarbeit

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Kriterien

I UNTERRICHTSVERHALTEN (MITARBEIT)					
1) Häufigkeit und Stetigkeit der Beteiligung					
2) Diskussionskultur: Bemühen um ernsthafte sachorientierte Interaktion mit Mitschülern					
3) Kooperation bei Team- und Gruppenarbeit					
4) Zuverlässigkeit und Sorgfalt bei der Erledigung von Hausaufgaben					
5) Bereitschaft zur Übernahme besonderer Aufgaben					
II SPRACHE	III INHALT				
1) Vielfalt der grammatikalischen Strukturen	1) Reproduktionsvermögen gelesener und gehörter Texte				
2) Sprachliche Richtigkeit (Grammatik)	2) Analytische Interpretationsfähigkeit von Texten (erweiterter Textbegriff)				
3) Differenziertheit und Angemessenheit des Wortschatzes	3) Gedankliche Klarheit und Strukturiertheit der Beiträge				
4) Richtigkeit von Aussprache und Intonation	4) Urteils- und Kritikvermögen				
5) Sprachfluss der Beiträge	5) Kreativität, und Originalität der Beiträge				
6) Verfügbarkeit idiomatischer Ausdrucksmittel	6) Transferfähigkeit				
Bewertung	++	+	0	-	--
1) Unterrichtsverhalten (Mitarbeit)					
2) Sprache					
3) Inhalt					

Die Gewichtung der einzelnen Teilbereiche unterliegt der Einschätzung der Fachlehrkraft.

Mündliche Mitarbeit

Datum:		Name:		0	
15-13	12-10	09-07	06-04	03-01	0
stets aufmerksam, sehr zuverlässige Erledigung von Aufgaben	aufmerksam, zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist aufmerksam, meist zuverlässige Erledigung von Aufgaben	wechselnd aufmerksam, wechselnd zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist unaufmerksam, unzuverlässige Erledigung von Aufgaben	unaufmerksam, häufig keine Erledigung von Aufgaben
regelmäßige unauferfordert aktiv beteiligt	häufig unauferfordert aktiv beteiligt	teilweise aktiv beteiligt	selten aktiv beteiligt	nur nach Aufforderung beteiligt	unbeteiligt
fast immer fachlich korrekt	häufig fachlich korrekt	meist fachlich korrekt	teilweise fachlich korrekt	oft fachlich unkorrekt, teilweise Verständnisprobleme	fachlich unkorrekt, viele Verständnisprobleme
regelmäßig weiterführende Beiträge	häufig weiterführende Beiträge	teilweise weiterführende Beiträge	selten weiterführende Beiträge	kaum weiterführende Beiträge	keine weiterführenden Beiträge

Mündliche Mitarbeit

Datum:		Name:		0	
15-13	12-10	09-07	06-04	03-01	0
stets aufmerksam, sehr zuverlässige Erledigung von Aufgaben	aufmerksam, zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist aufmerksam, meist zuverlässige Erledigung von Aufgaben	wechselnd aufmerksam, wechselnd zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist unaufmerksam, unzuverlässige Erledigung von Aufgaben	unaufmerksam, häufig keine Erledigung von Aufgaben
regelmäßige unauferfordert aktiv beteiligt	häufig unauferfordert aktiv beteiligt	teilweise aktiv beteiligt	selten aktiv beteiligt	nur nach Aufforderung beteiligt	unbeteiligt
fast immer fachlich korrekt	häufig fachlich korrekt	meist fachlich korrekt	teilweise fachlich korrekt	oft fachlich unkorrekt, teilweise Verständnisprobleme	fachlich unkorrekt, viele Verständnisprobleme
regelmäßig weiterführende Beiträge	häufig weiterführende Beiträge	teilweise weiterführende Beiträge	selten weiterführende Beiträge	kaum weiterführende Beiträge	keine weiterführenden Beiträge

Mündliche Mitarbeit

Datum:		Name:		0	
15-13	12-10	09-07	06-04	03-01	0
stets aufmerksam, sehr zuverlässige Erledigung von Aufgaben	aufmerksam, zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist aufmerksam, meist zuverlässige Erledigung von Aufgaben	wechselnd aufmerksam, wechselnd zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist unaufmerksam, unzuverlässige Erledigung von Aufgaben	unaufmerksam, häufig keine Erledigung von Aufgaben
regelmäßige unauferfordert aktiv beteiligt	häufig unauferfordert aktiv beteiligt	teilweise aktiv beteiligt	selten aktiv beteiligt	nur nach Aufforderung beteiligt	unbeteiligt
fast immer fachlich korrekt	häufig fachlich korrekt	meist fachlich korrekt	teilweise fachlich korrekt	oft fachlich unkorrekt, teilweise Verständnisprobleme	fachlich unkorrekt, viele Verständnisprobleme
regelmäßig weiterführende Beiträge	häufig weiterführende Beiträge	teilweise weiterführende Beiträge	selten weiterführende Beiträge	kaum weiterführende Beiträge	keine weiterführenden Beiträge

Mündliche Mitarbeit

Datum:		Name:		0	
15-13	12-10	09-07	06-04	03-01	0
stets aufmerksam, sehr zuverlässige Erledigung von Aufgaben	aufmerksam, zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist aufmerksam, meist zuverlässige Erledigung von Aufgaben	wechselnd aufmerksam, wechselnd zuverlässige Erledigung von Aufgaben	meist unaufmerksam, unzuverlässige Erledigung von Aufgaben	unaufmerksam, häufig keine Erledigung von Aufgaben
regelmäßige unauferfordert aktiv beteiligt	häufig unauferfordert aktiv beteiligt	teilweise aktiv beteiligt	selten aktiv beteiligt	nur nach Aufforderung beteiligt	unbeteiligt
fast immer fachlich korrekt	häufig fachlich korrekt	meist fachlich korrekt	teilweise fachlich korrekt	oft fachlich unkorrekt, teilweise Verständnisprobleme	fachlich unkorrekt, viele Verständnisprobleme
regelmäßig weiterführende Beiträge	häufig weiterführende Beiträge	teilweise weiterführende Beiträge	selten weiterführende Beiträge	kaum weiterführende Beiträge	keine weiterführenden Beiträge

Anzahl der Klassenarbeiten

Siehe „Erlass des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vom 4. Juni 2025 - III 3“: [Leistungsnachweise in der Sekundarstufe I](#)

Operatoren im Französischunterricht

Siehe Fachanforderungen Französisch: [Fachanforderungen Französisch Sekundarstufe \(2015\) \(2\).pdf](#)